

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sach'n.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 68. Elbing. Donnerstag, den 23ster August 1821.

Berlin, vom 14. August.

Se. Majestät der König haben dem kaiserlich-österreichischen General der Cavallerie Baron von Frimont den rothen Adlerorden erster Classe, dem General-Major von Geppert den rothen Adlerorden zweiter Classe; dem Obersten Grabowski, dem Obersten Saalhausen und dem Flügel-Adjutanten des Generals der Cavallerie, Freiherren von Frimont, Major Grafen Bellegarde den Militair-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Gesandten zu Rom, Geheimen Staatsrath Niebuhr, den rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub, dem Präsidenten Nicolai daselbst, den rothen Adlerorden dritter Classe, und dem Steuer-Controllleur von Wendorff aus Santomischel das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Dirigenten der hiesigen Fabrik für das weiße Porzellan, Frick, zum Ober-Bergrath, und den Dirigenten der Gesundheits-Geschirrfabrik, Prössel, zum Bergrath allergnädigst zu ernennen und die desfallsigen Patente Allerhöchsts Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, den Kaufmann Peter Herlossen zu Arendal zu Allerhöchsts Ihrem Vice Consul daselbst zu ernennen, und die hierüber sprichende Bestallung Allerhöchsts eigenhändig zu vollziehen.

Coln, vom 6. August.

Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra sind gestern gegen Abend in erwünschtem Wohlfeyn von Spaa hier eingetroffen, und in der Wohnung des Commerzienrath Heimann abgestiegen, wo Sie von den obersten Militair- und Civil-Autoritäten empfangen wurden. Bald darauf erhielten Höchstdieselben den Besuch J. L. H. des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm, welche zugleich eingetroffen waren, und bei Ihrer kaiserl. Hoheit zu Nacht speisten. Heute Morgen 7 Uhr besuchten die hohen Gäste die Domkirche, und reisten gegen halb 8 Uhr über Königswinter, von wo aus dieselben eine Partie nach dem Drachensfels zu machen beabsichtigten, nach Coblenz ab.

Arnberg, vom 8. August.

Zu Lippstadt ist kürzlich der, schon seit 2 Jahren, außerhalb der Stadt, für alle christlichen Confectionen eingerichtete Gottesacker, unter Begleitung der ganzen Bewohnerschaft und deren Vorgesetzten, auf eine feierliche und einmüthige Weise eingeweiht worden. Von den Predigern einer jeden Confection wurden dabei zweckmäßige, und darum auf das Gemüth wohlthätig einwirkende Reden gehalten.

Die Bewohner von Lippstadt haben durch diese lobenswerthe Einrichtung die Stufe der Cultur andeuter, von der aus sie den Orten, wo die Eintracht und Duldung noch nicht solche Wurzel gefaßt, ein

rühmliches Beispiel geben. Wenn wir jenseit vor Gott einmal Alle neben einander bestehen können, so mögen wir auch in der Vorhalle jener höheren Zukunft, in der schwarzen Kammer, in der wir warten sollen, bis uns das volle Licht gegeben werde, ruhig neben einander schlafen.

Vom Main, vom 5. August.

Die Finste sind in Ostfriesland, unter hannoverscher Regierung, aber mit mehreren Abänderungen und Verbesserungen, welche der Zeit gemäß sind, wieder hergestellt.

Die in den preussischen Rheinprovinzen vorhandenen Friedensgerichte werden mit dem letzten August aufgelöst, und sollen bis dahin alle bei denselben anhängig gewesenen Sachen so viel als möglich abmachen. An deren Stelle treten neue Friedensgerichte, 22 für den Landgerichtsbezirk Eöln, 20 für Düsseldorf, 10 für Elve, 22 für Coblenz, 18 für Aachen und 26 für Trier. Ohne Appellation dürfen die Friedensgerichte bei Summen bis auf 20 Gulden entscheiden.

Schreiben aus Cronstadt in Siebenbürgen,
vom 15ten Juli.

Bei dem Erdbeben und bei dem fürchterlichen Orkan, die neulich zu Bucharest herrschten, sind ungefähr 1400 Wohnungen eingestürzt. Eine große Anzahl von Einwohnern ward unter der Trümmern begraben. Ein Hagel in der Größe von Nüssen fiel und hat fast die ganze Erndte vernichtet. Die Türken, die von abergläubischem Schrecken ergriffen wurden, riefen aus: Der treulose Hypsilanti, den wir auf der Erde suchten, ist zum Himmel gegangen, um uns von da aus zu bekämpfen.

Die einst so schönen Ebenen der Wallachei von Bucharest bis zur österreichischen Grenze bieten jetzt nur den Anblick der Verwüstung dar. Die Cadavres, die sie bedecken, verpestet die Luft. Man hört nur das Trauergeheul, womit herumirrende Hunde, die ihre Herren verloren haben, die Wälder und die Ebenen erfüllen. Man trifft weder auf Landbewohner noch auf Dörfer. Die Barbaren haben sogar die Frucht bäume in ihrer Wuth zerstört. Ueber 20,000 Menschen, worunter die meisten Weiber und Kinder, sind in die Slaverei jenseits der Donau abgeführt worden. B-jährte Manns- und Frauenpersonen werden ohne Mitleid massacrirt, und man läßt das Leben bloß jungen häßlichen Frauenzimmern, die für den Harem bestimmt sind, und den Kindern, um sie in der mohomedanischen Religion zu erziehen. Klöster und Kirchen sind allenthalben demolirt. In ei-

nem Nonnenkloster ließ man alle bejahrte Nonnen über die Klinge springen und süß wie die jungen in die Slaverei ab.

London, vom 7. August.

So äußerst bedenklich der Zustand der Königin war, so bessert er sich allmählig, nachdem Aderlässe, Bäder und andere Mittel mit Erfolg gebraucht worden. In der Nacht zum Montag hatte sie wieder einigen Schlaf, und die Aerzte erklärten: daß sie zwar noch nicht außer Gefahr, aber doch sehr erleichtert sey. Das gestern um 10 Uhr früh ausgegebene Bulletin war: „J. M. haben die Nacht einige Ruhe gehabt, und ihr Zustand ist günstiger als er bisher gewesen.“ Das neueste von 6 Uhr Abends lautete: die Anzeigen bei J. M. sind fortwährend günstig. Man hat sie sogar, da ihr das stete Liegen beschwerlich war, nach ihrem Wunsch und ohne Wissen der Aerzte, auf einen Lehnstuhl gebracht, ohne daß es ihr geschadet. Auch nimmt ihr Magen, der Anfangs gar keine Nahrung dulden wollte, jetzt dergleichen an, sie hat Sagobröße genossen, und dieselbe bei sich behalten.“ Ihre Majestät verrät sich mit ausnehmender Fassung, und unterwirft sich geduldig allen Kuren, ob sie dieselbe gleich für vergeblich hält. Sie bemerkte: sie müsse eine sehr starke Constitution haben, da sie so viel Beschwerden und Besorgnissen überstanden, glaube aber, dies werde ihre letzte seyn. Am Freitage, Abends um 9 Uhr, ließ sie den Anwalt Fox kommen, um ihr Testament zu machen, wozu sie sehr bestimmt und ruhig die Anweisungen gab. — Das Volk bezeugt der Königin ausnehmende Theilnahme. Tausende, und zwar auch aus den vornehmsten Ständen, strömen nach Hammersmith, und die Landstraße dahin ist mit Wagen, Reitern und Fußgängern bedeckt. Um aber in dem von der Königin bewohnten Pallast (Brandenbourgshouse) Störung zu verhüten, so wird der Zutritt nur auf Bitteln verstatet. Die Besucher haben die Artigkeit, schon in der Entfernung Pferde und Wagen zu lassen, um Lärm zu vermeiden. Viele, die nicht nach Hammersmith hinaus können, ziehen hier im Mansionshouse (der Wohnung des Lord Mayor) und in Cambridgehouse (dem Pallast der Königin), Kunde über das Befinden Ihrer Majestät ein, und tragen ihre Namen in die Bücher ein. Ein Bedienter der Misses Fitz Clarence (Töchter des Herzogs von Clarence) kam auch nach Cambridgehouse, und da er hörte, daß die Bedienten der Königin einigen Nachfragenden anzeigten, es stehe schlecht; so sagte er spötelnd: „nun glückliche Abfahrt und einen neuen Rekruten“, (a happy release and a new recruit); darüber wurde er aber aus dem Hause geworfen. Oppositionsblätter

tabeln, daß die Regierung sich nicht offiziell nach dem Befinden Ihrer Majestät erkundigen lasse.

Die Times bemerkt: Alle europäischen Mächte werden wünschen, den Griechen mehr Freiheit und Sicherheit zu gewähren; dies kann entweder durch einen Vertrag mit ihren Oberherren, den Türken, oder durch völlige Unabhängigkeit der Griechen geschehen. Beide Mittel hätten jedoch ihre eigene Schwierigkeit. Ein Vertrag, wodurch die Türken sich verpflichten, den Griechen gewisse Rechte zu verstaten, würde schwer zu handhaben seyn, da die Griechen im ganzen Lande zerstreut sind, und dieses keine Pressfreiheit besäße, wodurch die von den Mißhandlungen, die jeder kleine Despot sich gegen die Griechen erlauben möchte, zur öffentlichen Kunde gelangen könnten; ferner dürfte selbst die Einmischung fremder Mächte in die innern Angelegenheiten des türkischen Reichs nur eine Quelle unauflöslicher Streitigkeiten seyn. Tagtäglich würde in England Aufruhr ausbrechen, wenn ein fremder Prinz als Stellvertreter irgend einer Classe der Britten auftreten dürfte. Setze man aber die Griechen ganz in Freiheit, so entstehe die Frage: wer solle dem so lange verknechteten Volke eine angemessene Verfassung geben? und vereinige man sich darüber, so würde Griechenland doch die ersten Jahre hindurch unter einer gewissen Vormundschaft bleiben müssen; wer solle dann Vormund oder Protektor seyn? Bestelle man aber mehrere Beschützer, wer will die unvermeidliche Eifersucht unter ihnen verhüten? Würde überdem Rußland nicht auch in Aufsehung andrer Theile der Türkei Veränderungen wünschen?

Am 1sten fuhr der König in der Yacht Royal George von Portsmouth nach Cowes ab, konnte aber widrigen Windes wegen von Cowes erst am 2ten die Reise nach Irland antreten. Er wird in Holyhead ans Land steigen. Der König geht auch nach Hannover.

Alle Contrebandiers, welche über 6 Monat gefangen gewesen haben, sind, zufolge der Krönung, von dem Könige auf freien Fuß gesetzt worden. Solche Gefangene, welche noch nicht 6 Monat eingesperrt gewesen sind, sollen der Haft entlassen werden, sobald diese Frist verfloßen ist. Ferner sind alle Schuldner unter 100 Pf. St. von der bisherigen Gefängnißstrafe befreit worden.

Man geht nun damit um, große Einschränkungen beim Militair zu machen. Wie es heißt, sollen 13000 Mann von verschiedenen Regimentern reducirt werden. Bei der Artillerie und beim See-Etat wird eine verhältnißmäßige gleiche Verminderung stattfinden und in Scheerneeß hat man bereits angefangen,

eine Menge Beamte abzubauen; mehrere davon waren 20 bis 30 Jahre im Dienste gewesen. Die Times, die seit Jahren Sparsamkeit gepredigt, tadelt diese Maaßregel sehr, da wir möglicherweise durch die Ereignisse in der Türkei in einen Krieg verwickelt werden könnten.

Mehrere unserer Blätter theilen schon die europäische Türkei, und lassen dabei England nicht leer ausgehen, dem sie sämmtliche Inseln des Archipelagus anweisen. Auffallend ist es: daß ministerielle Blätter für die Sache der Griechen einzunehmen suchen, während die Oppositions-Zeitungen schwanken und sich widersprechen.

Das Transportschiff Cameel ist in Portsmouth von St. Helena angekommen. Am Bord befanden sich der Graf und die Gräfin Bertrand mit ihren 4 Kindern, Montholon, Professor Antomarchi, Signor Bignoli, ein Geistlicher, der gewesene Kammerdiener Napoleons, Marchand, Novarez mit seiner Frau, St. Denis und Frau, Archambault, Pierron, Courreau, Etienne Bronge, Chandelier und zwei chinesische Köche. Dies ist die ganze hinterlassene Dienerschaft des Kaisers, welche sich nach ihren verschiedenen Geburts-Vertern in Frankreich und Italien begeben werden; wie es heißt, will Bertrand seinen Aufenthaltsort in England nehmen.

Die Bombay-Gazette giebt von einem neuen Robinson Nachricht, der beinahe 3 Jahre lang auf einer 29 englische Meilen von der Marquisas-Insel Nukahiva gelegenen Klippe gelebt hat. Er gehörte einem nordamerikanischen Schiffe an, und hatte sich 1814 mit drei Kameraden nach dieser Klippe begeben, um vorhe Federn zu sammeln, die in Nukahima sehr geschätzt werden. Allein ihr Boot wurde zerschmettert, seine Kameraden starben bald vor Hunger und besonders vor Durst. Die Versuche, sich ein Floß zu bauen, schlugen vermuthlich zu seinem Glück fehl; er mußte also ausharren, und von den Vögeln leben, deren Blut ihm in der dürrn Jahreszeit als Getränk diente. Zufälliger Weise entdeckte Capitain Povel auf dem Schiff Königin Charlotte Feuer auf dieser sonst menschenleeren Klippe, schickte ein Boot, und befreite so den unfreiwilligen Einsiedler aus seinem offenen Gefängniß.

Auf Veranlassung der preussischen Regierung sind hier mehrere Personen gefänglich eingezogen worden, welche sich damit abgegeben hatten, preussische Tresorscheine zu fabriciren. Ein gewisser Goulston, ein Jude, und Wm. Hermann, ein Drucker, wurden gestern in der Polizeistube von Marlborough-Street, in Gegenwart des hiesigen preussischen Consuls und

des Inspektors, des preussischen Polizeiherrn Eichhorn, verhört. Es ergab sich, daß Goulston der eigentliche Betrüger war, welcher vor einiger Zeit 5000 Stück dieser Tresorscheine durch Newman abdrucken ließ, und solche durch seine Agenten, worunter sich ein gewisser Ludd befand, nach Berlin sandte, woselbst sie in Circulation gesetzt wurden. Die Agenten wurden in Berlin eingezogen, und einer derselben, ein Auswärtiger, fand sich willig, die ganze Sache zu entdecken, wenn man ihn frei ließe. Dies wurde ihm zugesprochen und er reiste mit mehreren preuss. Polizei-Offizianten nach England. Der Fremde verfügte sich nach seiner Ankunft in London nach der Wohnung des Goulston, und unter dem Vorwande, daß er von seinen Helfershelfern beauftragt sey, mehrere falsche Tresorscheine abzuholen, vermochte er denselben, ihm erst 12000 und nachher 21000 dieser Scheine zu verschaffen, indem er dafür 10 Pf. Sterl. pr mille bezahlte oder zu bezahlen versprach. Die ersten Abdrücke wurden sogleich dem Inspector der hiesigen Bank überliefert, worauf derselbe sich denn in Begleitung der Polizei nach der Behausung des Newman verfügte, wo man die Maschinerien in vollem Gange fand, um diese Tresorscheine zu verfertigen. Goulston führte zu seiner Verteidigung an, daß, da die Tresorscheine außer der Jurisdiction der preuss. Regierung fabricirt wären, er nicht glaube, ein Verbrechen begangen zu haben, und Newman, welcher angeblich ein respectabler Mann seyn will, sagte, er verstehe die preussische Sprache nicht, und habe geglaubt, daß diese Zettel Einlaßkarten zu irgend einem öffentlichen Institute wären. Dem Magistrat genüßten die Entschuldigungen beider Menschen aber nicht; sie sind gefänglich eingezogen und die Sache wird näher untersucht werden.

Paris, vom 6. August.

Das Schicksal der bejammernswerthen Griechen erregt hier allgemeine Theilnahme. Daß England die Partbei der Türken ernstlich ergreifen sollte, wird allgemein in Zweifel gezogen. — Hr. Prevost konnte keinen einträglicheren Zeitpunkt wählen zu Eröffnung seines Panorama von Athen. Man betrachtet es mit gemischter Ansicht. Was ältere Barbarei unzerstört gelassen, zertrümmert vielleicht in diesem Augenblicke die Zollwuth der Türken.

Den 15. dieses soll, wenn sich kein Zufall in den Weg setzt, in dem neuen Opernhause zum erstenmale gespielt werden. Feuer-Randale umlaufen dasselbe rundum; in allen Straßen und Zugängen wird das Pflaster aufgerissen, zur Vorrichtung der Gas-Erleuchtungen.

Von 1800 bis 1814 sind in Frankreich 3,047,720 Menschen durch die Conscription ausgehoben worden. Wenn man die Freiwilligen die mobilisirten National-Garden hinzurechnet, die jungen Leute die aus den Militair Schulen als Offiziere in die Armeen eingetreten, und die bei der Verwaltung des Krieges Angestellten, so kommen 4 000,000 Menschen heraus.

Das Melodrama mit seinen Stücken in der englischen und deutschen Manier macht täglich mehr Glück. Der alte Schnitt des französischen Schauspiels läßt sich mit dem Gartengeschmacke und den Quinconces von Le Notre vergleichen. Es glückt in der Mode. Das hiesige Haupt-Theater ist dormalen eine völlige Einöde, während, trotz der schmäbligsten Hitze, die Boulevard-Theater strotzen. Perlets Ruhm wächst mit jedem Stücke.

Allgemein heißt es, der König von England werde, bei Gelegenheit seiner Reise nach Hannover, Paris besuchen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Um die Garde-Landwehr mit der Provinzial-Landwehr, in Absicht der verhältnißmäßigen Stärke der Cavallerie zur Infanterie, in die nöthwendige Uebereinstimmung zu bringen, ohne dadurch neue Ausgaben zu veranlassen, haben des Königes Majestät bestimmt, daß bei jedem Linien-Cavallerie-Regimente 16 Mann und Pferde eingehen, und dadurch die Garde-Landwehr-Cavallerie auf die Stärke von 8 Eskadrons, in 2 Regimentern gebracht werden soll; wogegen, zur Herstellung des Waffen-Verhältnisses in der Garde-Cavallerie, das Garde-Uhlanen in ein Kuirassiers-Regiment umgeformt wird. —

Unter den jetzigen Curadisten in Carlsbad befindet sich auch der Großfürst Michael.

In Ungarn fiel die Erndte äußerst gesegnet aus.

K ö n i g s b e r g.

Cours vom 16. August 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. —	9 29
— alte	9 25	—
Albertsthaler rändige	4 9	—
Rubel neue	3 8½	—
Friedrichsd'or	17 12	17 12
Münze	— Rl.	100½ Rl.
Pfandbriefe Ostpr. . . .	—	81½
Stadt-Obligationen	71½	—
dito neue Coupons	6½	—
dito alte dito	88	—
Staats-Schuldscheine	—	69
Prämienscheine	98	—
Lieferungs-Scheine	—	82
Tresorscheine Thaler-S.	100½	—

Elbing. Donnerstag, den 23sten August 1821.

Theater, Anzeige.

Freitag den 24ten August c. zum Benefiz des Herrn Musik-Direktor Lübeck. Zum Erkenkmale: Der Weibertausch; Lustspiel in Einem Aufzuge von Cosselli. Im Zwischenakte wird Herr Lübeck ein Adagio und Rondo auf der Violine vortragen. Darauf folgt: Der Schiffskapitain; Vaudeville in Einem Aufzuge, von Carl Blume. Den Beschluß macht ein plastisch-mimisches Tableau betitelt: Salomons Urtheil, mit bengalischer Feuerleuchtung. — Billette sind bei Herrn Musik-Direktor Lübeck im Deutschen Hause und an den gewöhnlichen Orten zu haben.

Adolph Schröder.

Bekanntmachung

die Annahme der sächsischen Kassenbillets
Litt. A. des Königl. Kassen betreffend.

Dahleich zu mehrerenmalen und zuletzt nur unterm 5ten Decbr. 1820. (Amtsblatt pro 1820. No. 51.) zur öffentlichen Kenntniß gebracht ist, daß zu Folge der allerhöchsten Königl. Verordnung vom 15. Febr. 1816 die mit dem preussischen Stempel versehenen sächsischen Kassenbillets Litt. A. zu Einem Thaler gleiche Rechte mit den Tresorscheinen haben und in allen Kassen gleich den Thalerscheinen für voll angenommen werden sollen, so scheint die Annahme dieser Kassenbillets im Handelsverkehr dennoch hin und wieder Anstand zu finden. Dies veranlaßt uns das Publikum auf jene Verfügung wiederholtentlich mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß sämmtliche Königl. Kassen angewiesen sind, die oben bezeichneten sächsischen Kassenbillets unverweigerlich für voll anzunehmen und Hinsicht dertelben gegen die preussischen Thalerscheine durch, aus keinen Unterschied zu machen.

Danzig, den 17ten August 1821.

Königl. Preuss. Regierung.
Erste und Zweite Abtheilung.

Edictal Citation.

Nachdem über den sämmtlichen Nachlaß des hieselbst verstorbenen Fleischermeisters Jacob Sam-

borowsky durch die Verfügung vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden; so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschaftlichen Fiedrich öffentlich aufgefodert, in dem auf den 19ten September Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Jacobi angesetzten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Uebrigens bringen wie denjenigen Gläubigern, welche den Termin wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commisarien Senger, Görner, Niemann und Hoyer als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 6ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Pareil, soll das der Tischlerwitwe Christina Bar-nick geborne Bähring gehörige sub Litt. A. l. 167. in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 1245 Rthl. 75 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Schulden halber öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 15ten October c. um 12 Uhr vor dem Departirenden Herren Kammergerichts-Referendarius Holtenann anberaunt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietet,

der bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zu geschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 13ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Es sind mehrere wegen Diebstahl zur Untersuchung gezogenen Personen folgende Sachen: 1) vier Ellen rothen Fries, werth 2 Rtlr.; 2) ein grünes kattunes Kleid, werth 2 Rtlr.; 3) eine weiße wollene gestricke Tasse, werth 45 gr.; 4) ein rothes kattunes Tuch mit Blumen, werth 1 Rtlr. 30 gr.; 5) ein braunes Kleid mit grünen Blumen, werth 1 Rtlr. 60 gr.; 6) ein braunes Kinderkleid mit gelben Blumen, werth 60 gr.; 7) ein blau kattunes Tuch mit Fransen, werth 1 Rtlr.; 8) vier rothe kattune Stuhlbezüge mit grünen Blumen werth 84 gr.; 9) eine grüne streifige Schürze von Gingham werth 1 Rtlr.; 10) eine blaue lackirte Büchse zum Aufbewahren des Nähzeuges, werth 1 Rtlr.; zusammen 12 Rtlr. 9 gr. — abgenommen, welche acbändlich am Marien-Werke 1819 in Elbing gestohlen sind, und deren Eigenthümer nicht haben ausgemittelt werden können. Es werden daher die Eigenthümer dieser Sachen hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen und spätestens in Termino den 4ten Octo. d. c. bei dem unterzeichneten Stadtgericht zu melden, und ihr Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls die Sachen sofort meistbietsweise verkauft, und die daraus gelöseten Gelder der hiesigen Kammereasse zugesprochen werden sollen.

Pr. Holland, den 16ten August 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Es sollen die zu den Wiefeschen Gütern gehörigen Vorwerke Groß und Klein Marwig, Hirschfeld, Honsdorf und Falkbork, alle ohnweit Elbing gelegen, im Ganzen oder Theilweise, mit dem diesjährigen Einschnitt von Trinitatis 1821. ab, auf 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hierzu steht auf den 2ten September c. Vormittag um 10 Uhr im Geschäftszimmer der Landschafts-Direction hieselbst an, und können Pacht-Liebhaber an Ort und Stelle von der Beschaffenheit der zu verpachtenden Güter und von den Pacht-Bedingungen in unserer Registratur Kenntniß nehmen.

Wobrunn, den 1sten August 1821.

Königl. Preuss. Landschafte-Direction,

Nach dem Gesetz vom 30. Mai v. J. wegen Einführung der Gewerbesteuer §. 34. steht fest, daß diese Abgabe in den ersten 8 Tagen jedes Monats vorausbezahlt, bei ausbleibender Zahlung jeder Summe zur Vertheilung binnen 3 Tagen angemahnt und nach Ablauf dieser Frist zur Execution geschritten werden muß. Ferner besagt die Instruction zur Erhebung dieser Steuer dd. Berlin den 18ten August 1820. (Amtsblatt 1820. Seite 579.) ganz deutlich, in welcher Art hiebei von den Behörden zu verfahren ist, und daß im Fall der vergeblichen Namahnung schon vor dem 15ten jedes Monats die Rechte durch Execution beigetrieben werden sollen. Dennoch scheinen einige der Gewerbesteuerpflichtigen diese Vorschriften nicht beachten zu wollen, indem bei der für den verfloffenen Monat Juli statt gefundenen Executions Vollstreckung nicht nur mehrere Widerschlüssen vorgekommen, sondern auch dem Gemeindevorsteher die Executions-Gebühren verweigert worden. Ein solches gesetzwidriges Benehmen kann indessen nicht geduldet werden und wir haben daher den Gewerbesteuer-Empfänger angewiesen, die rückständig gebliebene Executions-Gebühren pro Juli bei der nächsten Steuer-Erhebung zugleich mit einzuziehen, für die Folge aber werden dergleichen Remittenten es sich selbst beizumessen haben, wenn wir gendigt sind, nach §. 35. des Gesetzes gegen dieselbe durch Schließung des Gewerbes zu verfahren.

Elbing, den 15ten August 1821.

Der Magistrat.

Da mehrere Hausbesitzer die erforderlichen Declarationen über den Ertrag ihrer Häuser und Grundstücke noch nicht eingereicht haben, so werden dieselbe ernstlich erinnert diese Erklärungen binnen 8 Tagen in der Magistrats-Calculator einzugeben, mit dem Bemerken, daß im Nichtbefolgungsfall die Abschätzung der Häuser und Grundstücke durch die zu diesem Geschäft bestehende Commission wird geschehen müssen. Elbing, den 15ten August 1821.

Der Magistrat.

Für die hiesige Escadron des Königl. Leibhusaren-Regiments wird ein Kronenstall auf etwa 4 Pferde gebraucht. Wer ein hierzu passendes Stallgelass für die Escadron vermietthen und zum Kronenstall einrichten will, hat seine Offerten der Servis-Deputation zu erklären, und nach den Umständen die Abschließung des Contractes allenfalls auf ein Jahr zu gewärtigen. Elbing, den 16ten August 1821.

Der Magistrat.

Montag den 27ten August c. Vormittags um 9 Uhr, sollen die zum Gem. Gut Neustadt gehörenden Wälle und Triften, zur beschlühigten 2ten Feuerabtheilung, in der Wohnung des Vorstehers Gorkalowsky, gegen baare Bezahlung in Münz. Cour. meistbietend ver-
mietet werden. Sitzung, den 22ten August 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Montag den 27ten August c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem an der Mauer sub No. 80. belegenen Hause, auf den Antrag der resp. Erben des verstorbenen Herrn Doctor Weber und im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts, das zum Nachlaß des Herrn Doctor Weber gehörende Mobiliare, bestehend: in Kupfer, Zinn, Messing und Eisen; Meublen, Haus- und Garten-geräth; gutes Tischzeug, Linnen und Betten; Drange-
Bäume und andere Topfgewächse, insgleichen einige Aelzel hartes Brennholz; — und wenn sich am zweiten Tage Nachmittags, Liebhaber zu Landkarten, Gemälden und Kupferstichen finden, sollen auch diese, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky, B. C.

Da ich auf Michael a. c. meine bisherige Wohnung in der Fischerstraße verändere und eine weit kleinere beziehe: so bin ich hiedurch veranlaßt, mehrere überflüssige Sachen, künftigen Freitag den 24. August a. c. im Wege einer freiwilligen und öffentlichen Auction gegen baare Zahlung in Preuss. Courant zu verkaufen. Diese Auction wird noch in meiner jetzigen Wohnung, und zwar von 9 Uhr Morgens ab abgehalten werden, und sind die Auctions Gegenstände: ein sich im besten Zustande befindendes Clavicin, Royal mit einigen Zügen, eine englische 8 Tage gehende und repetirende Tisch-
Uhr, eine gute Violine im Kasten, eine ordinäre Violine, 2 Jagdsinten, ein Södel, ein kleines Schreibebureau, eine geheizte kleine Noten-Commode, 2 dergleichen stehende Noten-Pulte, ein verschließbares Acorn-Spind, eine Gold Waage mit blechernen Schalen und bleiernen Gewichtsen nebst Zubehör, eine sehr gute Mangel mit einer Handwinde, eine moderne meßingene Theer-
maschine, ein großer kupferner und noch neuer Waschkessel, ein dergleichen großer Theekessel, ein Ormamentstuhl mit Pferdehaare und Springfedern, eine geheizte hängende Wiege mit den erforderlichen Schubladen, eine gläserne Heublumpe, eine complete Gold-Waage, 4 diverse Klappschiffe, 3 lindene Ansetz-Tische, ein großes Sopha, ein großes Regal zu großen Büchern, ein geizter Waschtisch, einige ordinäre Tische und Bänke, Reise-Setschiffe, eine Commode, 2 Linnenspinde,

einiges Zinn, einige Mineralien, mehrere Bilder, verschiedene hölzerne Wassergefäße ein Gesundheitswagen mit eisernen Achsen, ein 5-schlager kleiner Kinderwagen, ein Handschlitten und andere Sachen mehr.
Seydt sen.

Holz-Auction.

Donnerstag den 30ten August a. c. Vormittags um Neun Uhr, sollen an der Schneidemühle diverse Sorten sichener Bohlen, Dielen, Halb- und Kreuzholz, Sch-
bohlen und Schwarzen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden. Kauflustige werden hiermit ersucht, sich daselbst zahlreich einzufinden. Zugleich bemerke, daß die angekauften Güter sofort weggenommen werden müssen.

J. F. E. Piotrowsky, Mäkler.

Donnerstag den 23ten August wird frisch Bier zu haben seyn bei
Armanowsky.

Montag den 27ten August wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei
Joh. Giese, Wirtwe.

Montag den 27ten August ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei
Feyerabend.

Donnerstag den 30ten August c. wird frisch Bier zu haben seyn bei
Wittwe Friedrich.

Donnerstag den 30ten August ist frisch Sonnenbier bei
Wittwe Kluge.

Donnerstag den 30ten August wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei den Geschwister Römer.

Eine neue Sendung von geschmackvollen $\frac{1}{2}$ Zebra und $\frac{1}{2}$ feinen Treppon-Tüchern, $\frac{1}{2}$ Zebra-Schwalz — wie auch feine; ord. coulerte Tuche zum Ausstreichen habe ich so eben erhalten; solches verfehle ich nicht einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, mit der Versicherung sehr billiger Preise, und bitte ganz ergebenst um gütigen Besuch. B. C. Gotthilff,

Fischerstraße No. 305 im Frieschen Hause, nahe am alten Markt.

Vorzüglich schöne holländische Heringe, frische holländische Käse, dergleichen Rauchbäck, Luccas-
Del, und feine Perlgrupe, wie auch alle andere Gewürz- und Material-Waaren sind billig zu haben bei
Johann Lemky Wirtwe.

Weiße Lilien, Tulpen, Narzissen und Jonquillen Zwiebeln sind zu bekommen bei Grünberg in Hn-
Truhardts Garten am Friedrich-Wilhelms-Platz.

Das auf dem innern Vorberge Litt. A. IV. 46. belegene, ehemals den Siegmundschen Erben zugehörige Wohnhaus, soll aus freier Hand verkauft oder auch vermietet werden. Kauf- oder Miethelustige können in beiden Fällen bei dem Herrn Bürgermeister Steinke die Bedingungen erfahren.

Zum Verkauf der den Johann Michael Zander-
schen Erbsenten zugehörig gewese Grundstücke,
der Wehgauser in der Reiterbrunnenstraße Litt.
A. L. 134., A. L. 142. und in der Fischerstraße
Litt. A. L. 282., des Rosswagen-Speiseis Litt. A.
XVII. 74., des Stalles am Stadthofe Litt. A. L. 672.
und des Wohnhaus und Gartens auf der Laßadie
Litt. A. X. 77. habe ich im Auftrage der jetzigen
Eigenthümer einen Termin auf den 1ten Septbr.
c. Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung
angesezt, zu welchem ich Kauflustige hiermit erge-
benst einlade. Stöcker.

Im Auftrage des Herrn Intendant Schulz habe
ich zum öffentlichen Verkauf des ihm eigenthümlich
zugehörigen und hier auf dem Mühlenbamm sub
Litt. A. VII. 46. belegenen Grundstücks, bestehend
aus einem Wohnhause und einem Stall, einen Ter-
min auf den 28ten August c. Vormittags um
11 Uhr in meiner Behausung angezezt, zu welchem
ich Kauflustige hiermit einlade. Stöcker

Mein hieselbst am Markt gelegenes zur Handlung
völlig und sehr bequemer eingerichtes Grundstück,
worin dieses Gewerbe schon seit vielen Jahren be-
trieben wird, bin ich Krankheit halber g. sonnen,
nebst dem vorhandenen Waarenbestand, aus freier
Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben
sich der näheren Auskunft und der Bedingungen
wegen an Herrn Ebr. Kretschmer am alten Markt
in Eibing, oder an Unterzeichneten gefälligst zu wen-
den. Gilsenburger, den 10ten August 1821.

C. F. Pulewko.

Drei Stuben, Kammer, Küche und Keller ist von
Michaeli ab zu vermieten bei Härter Frenzel
am Wasser.

Das den Liebscheschen Erben zugehörige neuer-
baute Haus No. 460. in der Brückstraße ist von
Michaeli ab zu vermieten. Miethslustige belieben
sich zu melden bei G. Grube am Wasser.

In meinem am Eigent liegenden Wohnhause sind
2 zur Schankwirtschaft und im nahrhaften Zustande
befindende Stuben nebst 2 Küchen, 2 Keller und
anderer Bequemlichkeit von Michaeli ab zu vermie-
then. Joseph Thiem.

Eine Gelegenheit von einigen Zimmern, Kammer
und sonstigen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubles,
ist in dem von mir bewohnten Hause billig zu ver-
mieten. Stahlenbrecher.

Mein Haus nebst Garten auf dem äußern Mül-
lenbamm No. 2081. biete ich zu den kommenden
Michaeli zur Mieth, oder zum Verkauf an, weil
der jetzige Miether wegen seiner Veränderung seine

Mieth verlassen muß; hierüber kann in demselben
Hause täglich und jederzeit, das Nähere erfahren
und beschien werden. Samuel Ließau.

Ein guter Stall in der Altstadt auf 4 Pferde,
Wagen, Remise, Heuboden und großer Hof ist von
Michaeli ab zu vermieten auch zu verkaufen bei
Armanowski.

In der Fischerstraße No. 309. ist eine Unterstube
zu vermieten. Das Nähere erfährt man in dem
selben Hause bei Briefträger Grabenstein.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Zückners-
meister Kieselers Hause von 1st ab, eine Stube,
Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch
steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen, und
2 Böden, jedes mit separatem Eingange, sogleich
zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Radlers-
meister E. Kube am Wasser, nahe am Gerstenthor.

Das Haus der Schneidemühle gegenüber, mit 3
Stuben, zur Reichsden Ziegelei gehörig, und das
an der Heppensack mit 2 Stuben, sind auf Michaeli
zu vermieten. Auch sind daseibst ungebrannte Zie-
gel zu haben.

Die Weidewerther, Wittwe Römer in Boll-
werk wird Sonntag den 2ten September
Nachmittags um 3 Uhr 18 Morgen Grummet
morgenweise vermieten, wozu also Pachtlustige ein-
geladen werden.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung bin ich
von Einem Königl. Wohldl. Polizei- Directorio
als Vermietter des männlichen Gesindes für die
hiesige Stadt angesezt und verpflichtet worden.
Dieses zeige ich den resp. Herrschaften hiermit an,
und empfehle mich denselben, mit der Bitte, mich
mit Ihren Aufträgen zu bedienen. Sogleich ersuche
ich sämtliches männliche Gesinde jeder Art, wel-
ches ein Unterkommen zu haben wünscht, sich bei
mir zu melden. Eibing, den 16ten August 1821.

C. F. Wengel, Fischerstraße No. 70.

Es wird ein Darlehn von fl. 1500 Wr. Courant
gesucht. Der Wäcker J. F. I. Piotrowski
gibt hierüber Auskunft.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung wünscht
in oder außer der Stadt ein Unterkommen. Mehr
Nachricht giebt die Buchhandlung.

Eine Wittve wünscht ein Unterkommen als Haus-
halterin oder Wirthschafterin, es sei in oder außerhalb
der Stadt. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Der Umbitter Fisch hat eine silberne Ind-nabel
mit einem Stein eingesezt, gefunden. Der Eigen-
thümer wolle solche bei demselben gegen die Inse-
rationskosten abholen.